

Pharma|report

Nachrichten und Hintergründe aus der pharmazeutischen Industrie



TITELTHEMA

BPI rockt die expopharm

Zum ersten Mal ist der Verband mit einem eigenen Stand auf Europas größter Leitmesse für den Apothekenmarkt vertreten. Und präsentiert sich als Vernetzer und Impulsgeber der Branche.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Erhalt von Vor-Ort-Apotheken aktiv zu unterstützen“, sagte der BPI-Vorsitzende Oliver Kirst bei der Eröffnung der expopharm am 9. Oktober 2024 in München. Mit Blick auf die Arzneimittelversorgung seien die Apotheken vor Ort meist die „erste Anlaufstelle für Patientin-

nen und Patienten, die auf eine persönliche und vertrauensvolle Beratung angewiesen sind.“ Kirst, der selbst approbierter Apotheker ist, ließ keinen Zweifel daran, warum der BPI an der Seite der Apothekerinnen und Apotheker steht: „Die gute Zusammenarbeit zwischen Apothekerinnen und Apothekern und der pharmazeutischen Industrie

ist das beste Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation in der Gesundheitsversorgung. Und wir wollen uns in Zukunft noch stärker und gemeinsam mit anderen wichtigen Akteuren im Gesundheitswesen vernetzen, etwa bei dem vom BPI initiierten ‚Tag der Gesundheitsversorgung‘ am 13. November in Berlin“ (siehe Seite 4). [➤ SEITE 2](#)

PRO & CONTRA

2025: Die ePA kommt!

Ob Gesundheitsdaten der elektronischen Patientenakte (ePA) künftig die medizinische Versorgung verbessern, bewerten der Allgemeinmediziner Andreas C. große Bockhorn und der Chirurg Dr. Bernd Hontschik im Pro & Contra unterschiedlich. [➤ SEITE 5](#)

INTERVIEW

Ich bin am Limit!

Interview der besonderen Art: Mithilfe von ChatGPT haben wir das deutsche Gesundheitssystem gefragt, wie es ihm geht. Es gibt Auskunft über seinen Zustand, seine Herausforderungen und Zukunftsvisionen. Antworten ohne Gewähr. [➤ SEITE 6](#)

PODIUM

Ethanol vor dem Aus?

Ein Verfahren der Europäischen Chemikalienagentur könnte den Einsatz von Ethanol in Produkten wie Desinfektionsmitteln und Produktionsprozessen verbieten. Der BPI warnt davor, da der Stoff im medizinischen Bereich meist alternativlos ist. [➤ SEITE 8](#)



Schreiben Sie uns

Redaktion
Pharmareport
c/o Bundesverband
der Pharmazeutischen
Industrie e.V. (BPI)
Friedrichstraße 148
10117 Berlin
pharmareport@bpi.de

Verbessern ePA-Daten die Versorgung?

Ab 2025 beginnt der Roll-out der elektronischen Patientenakte (ePA). Die ePA soll die Versorgung der rund 73 Millionen gesetzlich Versicherten gezielt unterstützen.

PRO



Foto: ©Gernatik

Andreas C. große Bockhorn, Allgemein- und Palliativmediziner, Altenberge (Westfalen): Die ePA ist wie ein digitaler Schnellhefter für Patienten, in dem sich alle Gesundheitsunterlagen befinden, den alle Fachärzte einsehen und worüber Befunde vermittelt werden können, wenn es der Patient erlaubt. Die ePA bündelt somit alle Gesundheitsdaten übersichtlich an einem Ort. Schon die aktuelle Version erleichtert die Arzt-Patienten-Kommunikation. Künftig wird die ePA wachsen, wenn auch weitere diagnostische Dokumente oder beispielsweise Medikationspläne automatisch in die ePA hochgeladen werden. Je mehr Daten vorliegen, umso mehr profitieren Patienten selbst und auch wir als behandelnde Hausärzte. Das zusammengetragene „Wissen“ führt nicht nur zu mehr Patientensicherheit, sondern gleichzeitig zu mehr Patientenautonomie und verhindert Fehlinformation im Sinne einer „stillen Post“.

„Die Krankenkassen stellen ihren Versicherten dann ohne deren Zutun eine ePA zur Verfügung. Wer dies nicht möchte, kann ganz einfach widersprechen. Die ePA wird den Austausch und die Nutzung von Gesundheitsdaten zwischen allen behandelnden Leistungserbringern verbessern und so gezielt die Versorgung der Patientinnen und Patienten unterstützen.“

www.bundesgesundheitsministerium.de/epa-vorteile

CONTRA

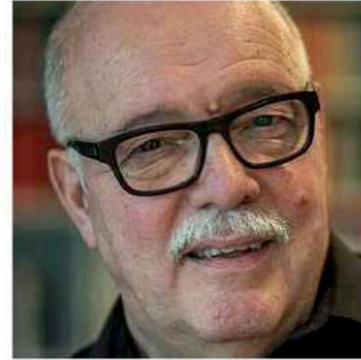


Foto: privat

Dr. Bernd Hontschik, Chirurg, bis 2015 niedergelassen: Ich halte es für ein Märchen, dass ePA-Gesundheitsdaten die Medizin verbessern werden. Ältere oder technikferne Menschen werden mit der ePA nicht zurechtkommen. Ich bezweifle außerdem die Datenqualität. Da ich lange genug als Chirurg sowohl stationär als auch ambulant gearbeitet habe, weiß ich, dass die meisten dieser Daten nichts mit der Krankheitsrealität von Patienten zu tun haben. In der Praxis werden Eingriffe überhöht, um höhere Vergütungen zu erreichen. Im Krankenhaus wird an den Diagnosen herumgebogen, bis höchstmögliche Fallpauschalen erreicht sind. Alle diese Daten, zentral und hackeranfällig gesammelt, sind nichts als ein riesiger Haufen Datenmüll. Die ärztliche Schweigepflicht gerät in Gefahr und der Bildschirm wird noch mehr zum Mittelpunkt der Konsultation. Aber Medizin ist Beziehungsarbeit, das gibt es nicht digital.

KOMPAKT

INNOVATIVER THERAPIEANSATZ

Herzpflaster

Der Preis der Deutschen Hochschulmedizin geht an ein Forschungsteam für einen weltweit einmaligen Ansatz: Mit einem „Herzpflaster“ sollen Stammzellen das beschädigte Herzmuskelgewebe reparieren. LP

DIGITAL HEALTH

Gebrauchsinformationen

Seit August können sich pharmazeutische Unternehmen für die Teilnahme am diGital-Pilotprojekt registrieren. Mit dem Aufbau der technischen Infrastruktur wurde bereits begonnen. LP

BIOTECH-MARKT

Biosimilars

Biosimilars stehen vermehrt im Fokus, was sich auch in den Zahlen zeigt. Der Umsatz mit Biosimilars in Deutschland betrug IQVIA-Daten zufolge im ersten Semester des laufenden Jahres rund 1,3 Milliarden Euro. LP